

Zum 50. Geburtstag von Hermann Löns † am 28. August 1916

Am 27. September jährt sich zum zweiten Mal der Todestag des jetzt so volkstümlich gewordenen Dichters. Etwas mehr als 2 Jahre vor seinem 50. Geburtstag hat der Soldatentod vor Reims ihm die Ruhe gegeben. Die drei letzten seiner Werke zeigen seine ganze Persönlichkeit: Im „Wehrwolf“ sehen wir den starken, herben, durchaus männlichen Sohn der norddeutschen Erde / im „Zweiten Gesicht“ den Mann, in dem zwei Seelen kämpfen: die männlich-wehrwölfische mit der feinen sensitiven eines modernen Künstlers / und im „Rosengarten“ haben wir das kostbare naive Gemüt des Dichters, denn im Rosengarten ist das Gemüt seines Volkes.

Die erste literarisch-biographische Würdigung der Persönlichkeit!

Traugott Pils, Hermann Löns der Dichter.

Mit 4 Bildnissen. Geb. M. 2.—. 1.—5. Tausend.

Wandervogel: Es ist ein leises Führen von einer einer Schönheit zur andern. Pils wird bei vielen erreichen, was er will: „Liebe zu ihm und seinen Werken will ich erwirken, Zuneigung, Freundschaft.“

Tägliche Rundschau: Ein Freund hat versucht, uns den Dichter Löns näherzubringen. Wir wollen ihm dankbar sein für die Wege, die er uns zu Löns weist, für die Aufschlüsse, die er über sein Schaffen gibt. Danken müssen wir es ihm, daß er dieses Denkmal dem Freund errichtet hat.

Die Heimat: „Keine literarische Abhandlung!“ Es ist viel, viel mehr! Es ist eine lebendige, liebevolle Würdigung durch einen Freund, der ihn wohl wie kein anderer verstanden, erlebt hat.

Die Post: Hoffentlich werden durch seine hinreißenden Worte viele veranlaßt, sich mit den

Werken Löns' näher bekannt zu machen. Wer eine entsprechende Einführung in sie und eine liebevolle Schilderung des Dichters lesen will, der sei auf das vorliegende Werkchen verwiesen. Es bildet eine willkommene Erinnerungsgabe, für die dem Verfasser jeder Freund des Dichters dankbar sein wird.

Münsterischer Anzeiger: Traugott Pils, der Wiesbadener Dichter, der Löns als Arzt, Seelenarzt nahegestanden hat, gibt weniger literarische Würdigung, als lebendige, nachschöpferische Anregung. Was er sagt, hat einen ganz eigenen Ton, weil er zum großen Teil an mündliche oder schriftliche Äußerungen des Freundes anknüpft und manche verborgene dichterische Schönheit lebendig macht. Er hat mit seiner Schrift, die selbst ein dichterisches Kunstwerk ist, eine wertvolle Vorarbeit für die Löns-Forschung geleistet.

Drei Werke von Löns:

Der Wehrwolf. Eine Bauernchronik.

Brosch. M. 3.—, Lwd. geb. M. 4.20. 17.—21. Tausend.

Emil Ludwig in der Neuen Rundschau: Dies Buch, eine Bauernchronik des norddeutschen Löns, ist ein männliches Buch, kein Künstlertraum. Ein hartes, unliterarisches Buch, das Männer schildert in ihrer Not. Hier erlebt man den 30jährigen Krieg in einem einzigen Dorfe.

Das zweite Gesicht. Eine Liebesgeschichte.

Brosch. M. 3.—, Lwd. geb. M. 4.20. 9.—11. Tausend.

Privatdozent Dr. Arthur Rutschke: Stärker als früher bei Löns kommt hier die Tendenz zum Armenempfinden, zu einer Lebensführung, würdig der großen Natur, zum Durchbruch. Was das aber bedeutet bei einem tiefwurzelnden, mächtigen Manne im Kampf um Vollendung seines Lebens, im unbeirrten Triebe, das Rätsel Weib zu lösen und aufgehen zu lassen, dessen wird man sich hier erschüttert ganz bewußt.

Der kleine Rosengarten.

Kart. M. 2.—. 5.—7. Tausend.

Die Lese: Hier ist etwas geradezu unerhört Neues. Löns hat auch vom Volkslied gelernt, aber in ganz anderer Weise, er hat gelernt und alles wieder vergessen. Ihm ist der Volkston in Fleisch und Blut übergegangen, und so singt er wirkliche, echte Volkslieder. Herzerquickend ist in seinen Liedern der innige Einklang des menschlichen Empfindungslebens, der Liebenden zumal, mit dem Leben und Weben in der Natur. Und die Melodien all, die in diesen Gedichten stecken!

Eugen Diederichs Verlag in Jena